

Sehr geehrte Damen und Herren

Von dem auszugehen, was vorhanden ist, klingt erst einmal konservativ, vielleicht sogar ein bisschen langweilig. Welche Fülle sich daraus schöpfen lässt, zeigen aktuelle Projekte wie der Schweizer Pavillon an der kommenden Architekturbieniale oder 20 neue Case Studies auf baukulturschweiz.ch. Baukultur hat viele Gesichter und erfüllt viele Bedürfnisse. Tauchen Sie ein in einen Schokoladenparcours für die Massen, südliches Flair in der Altstadt, gesegnetes Trinkwasser oder klimabewusstes Planen und Bauen. Und lassen Sie sich von spannenden Fragen des Monats inspirieren: Sind genderneutrale Toiletten sinnvoll, ist das Bundesinventar schützenswerter Ortsbilder (ISOS) Fluch oder Segen, und was können wir für 2025 hoffen? Lassen Sie sich von den Macherinnen des Schweizer Pavillons ausserdem schon jetzt an die Architekturbieniale Venedig 2025 entführen. Auf ein gutes Leben in einem gut gestalteten Lebensraum!

Hobelwerk-Areal, Winterthur: klimabewusst planen und bauen



Hobelwerk-Areal, Winterthur © Christian Flierl

Auf dem Gelände eines ehemaligen Hobelwerks nahe dem Bahnhof Oberwinterthur bilden zwei historische Werkstattgebäude das Zentrum eines Areals mit 160 Wohnungen für über 400 Personen und mit 10 Gewerbebetrieben. Das Areal bietet neben klassischen Grundrissen auch Clusterwohnungen, Micro-Co-Living und Wohnateliers. Noch überrascht die Vielfalt der Häuser. Doch in ein paar Jahren wird ein Blätterdach die Siedlung optisch zusammenhalten.

Drei Fragen an das Kollektiv Annexe



Myriam Uzor, Amy Perkins, Elena Chiavi, Kathrin Füglistner © Annexe, Swiss Pavilion at Biennale Architettura 2025, by Gaëtan Bally

Amy Perkins, Sie sind Teil des Kollektivs Annexe, das den Schweizer Pavillon an der 19. Internationalen Architekturbieniale Venedig 2025 bespielt. Dort wird Annexe die mangelnde Anerkennung von Architektinnen thematisieren. Woran stossen Sie sich genau?

Ausgangspunkt war eine hypothetische Frage: Was wäre, wenn Lisbeth Sachs statt ihr Zeitgenosse Bruno Giacometti den Schweizer Pavillon in den Giardini entworfen hätte? Mit dem Projekt wollen wir als Annexe ein Bauwerk, das die Architektin am Ufer des Zürichsees errichtete, um Kunst auszustellen, neu interpretieren und auch zelebrieren. Lisbeth Sachs hatte eine ganz eigene Vorstellung von der Art und Weise, wie man Kunst erlebt und Raum gestaltet. Hätte sie den Schweizer Pavillon gebaut, wäre sie bis heute die einzige Architektin, die einen nationalen Pavillon entworfen hätte. Unser Prozess wirft darüber hinaus noch viele weitere Fragen auf, zum Beispiel was eine Architekturausstellung heutzutage bedeuten kann.

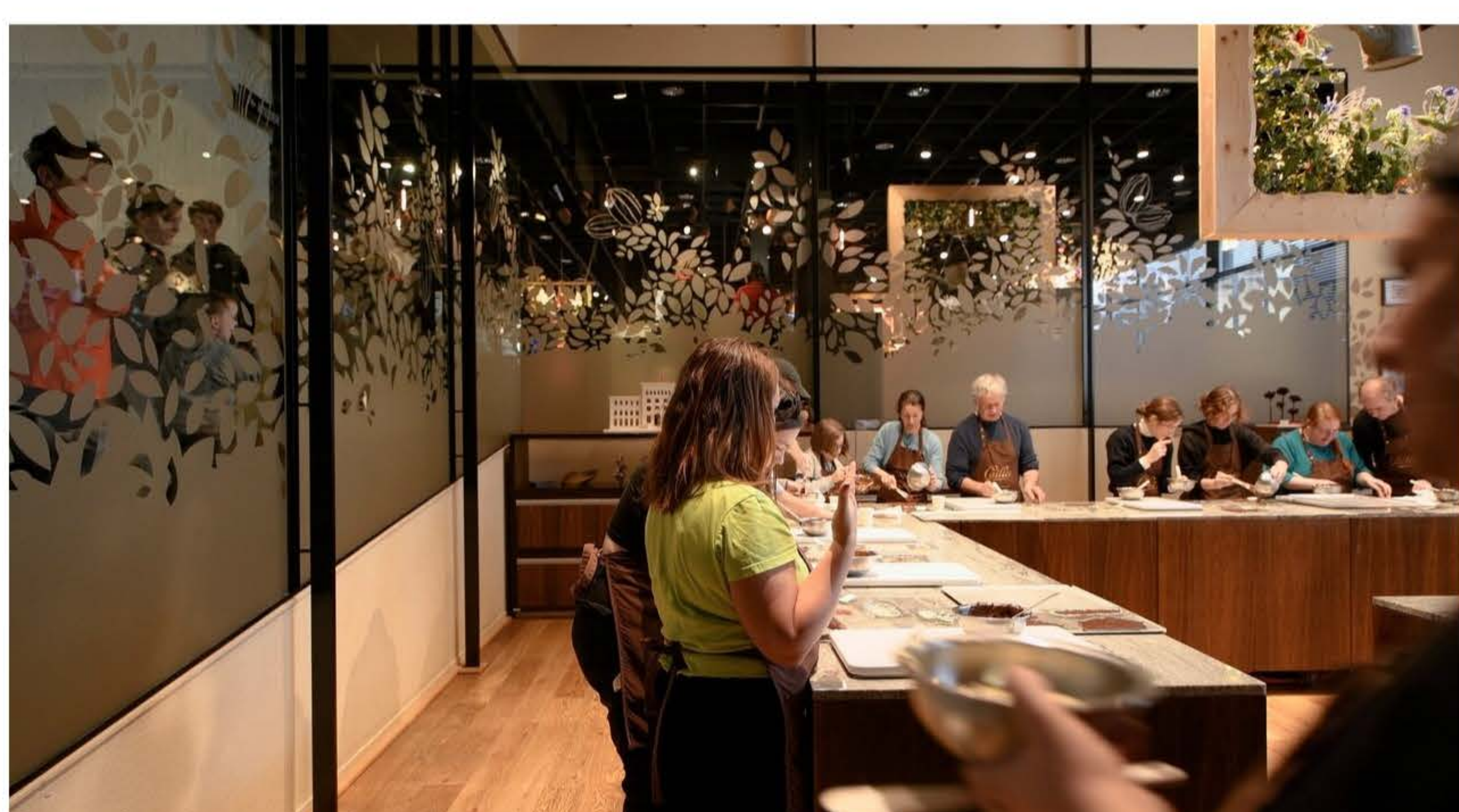
Sie möchten mit Ihrem Projekt eine kritische Antwort auf konventionelle Bauprozesse geben. Welche Chancen eröffnen sich dadurch für eine bessere Baukultur?

Annexe schätzt und fördert eine Baukultur, die von dem ausgeht, was bereits vorhanden ist. Hierbei geht es uns um die Verbindung von materiellen Ressourcen mit immaterieller Wissensvermittlung sowie von Vergangenheit und Gegenwart. Im prozessorientierten Ansatz von Annexe ist das Zuhören ein wichtiger Teil der Arbeit. Bewegung und Klang sollen eine architektonische Erfahrung im Raum auslösen – und zugleich eine Fiktion wagen. Wir denken darüber nach, wie der bereits reichen und interessanten Baukultur, die wir in der Schweiz haben, Pluralität hinzugefügt werden kann.

Faire Arbeitsbedingungen im Bauwesen sind ein harziges Anliegen. Bleibt da Raum für Humor?

Humor ist sehr subjektiv und hängt davon ab, wer gerade lacht.

Maison Cailler, Broc: Schokoladenparcours für die Massen



Maison Cailler, Broc © Christian Flierl

Das Maison Cailler befindet sich in Broc im Kanton Freiburg auf dem Gelände der 1898 gebauten Cailler-Fabrik. Der Schokoladenhotspot im Besucherzentrum besteht seit 2010 und zieht jährlich Hunderttausende Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland an. Die Besuchenden können, durch Fenster abgetrennt, einen Teil der Produktion besichtigen, verschiedene Schokoladensorten degustieren und sich im Atelier als Chocolatière oder Chocolatier versuchen.